

KRIENSER KULTURMAGAZIN



2023-1 Menschen und Kultur

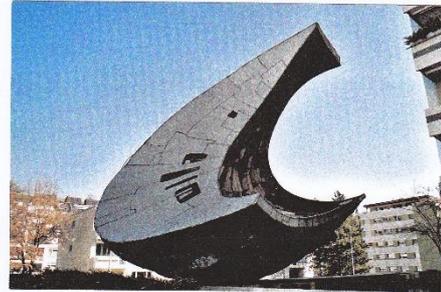
Liebe Mitglieder der KGK, liebe interessierte Leser

Was an der letzten Ausgabe war so besonders? Noch nie fand ein solcher Run auf die Hefte statt wie nach der Ausgabe 2023/3. Beim Durchblättern habe ich einen ganzen Strauss Anlässe, welche als Vorschauen gemeldet wurden.

Diese reiche Kultur konnte man dann während der Herbst-Winterzeit geniessen. Es war höchst abwechslungsreich, interessant und manchmal echt tiefgründig.



Anfang November konnten wir die Plakatausstellung beenden und die Künstler zusammenrufen für ein Gespräch. Wollte man weiter aktiv sein oder nicht? (Sie werden es lesen im Heft). Dreimal Emotion, die erste Ausstellung seit langem von drei Künstlerinnen ausserhalb der Stiftung war ein wunderschönes, reiches Erlebnis. Ob es weitere Ausstellungen dieser Art gibt, hängt nun von den vielen in Kriens tätigen Künstlerinnen und Künstlern ab. Ihnen steht die Galerie in Ferienzeiten nach Absprache mit Stephan Meyer (Präsident Stiftung Galerie Kriens) offen. Ein spezielles Angebot war der Dorfgang mit Beno Marfurt und nicht zu vergessen, die Buchvernissage (mit unserem Historiker Jürg Studer (Krienser Bauernhäuser, 6. Heft) und schliesslich der Herbstfasnachtsumzug – Erseht und schliesslich gelungen.



Ob am Seniorentheater, am Jubiläumskonzert des Orchesters Kriens Horw, an der Stubete mit dem Echo vom Schattenberg, den SMB, sowie dem Duo Blättler-Würsch und schliesslich am Neujahrskonzert im Eigenthal mit dem Duo Piace–viele nach Künstlerischen Eindrücken «hungernde» Menschen waren immer wieder unterwegs. Das machte hüben und drüben grosse Freude.



Und dann, so hören wir, soll das kulturelle Leben im Schloss Schauensee wieder aufleben: Wir sind gespannt. Ein Dankeschön all denen, die sich ins «Zeug» legen, um uns zu unterhalten und denjenigen, die dem Ruf der Kultur gefolgt sind, ihnen liebe Lesende und Interessierte, sowie unseren Sponsoren.

Diese Spinne spannt ihr Netz im Schaufenster der Schnauserei. Wie sinnbildlich das Netz, das an Vernetzung erinnert – Vernetzungsanlass der Kulturkommission, die immer wieder Kulturschaffende zusammenbringt. RS

Was finden Sie auf welcher Seite

Liebe Mitglieder	S. 1
Was finden Sie auf welcher Seite?	S. 2

Editorial

Vernetzung	S. 3
------------	------

Vorschauen

Martina Silber / Walti Blum	S. 4
Urmusig im Obernau / Eigenthaler Geschichten (Fredy Vogel)	S. 5 - 6
Neues Jahr – neue Bücher	S. 7
Vernetzung als Quelle der Inspiration (Marco Frauenknecht)	S. 8 - 9
K u. K in Kriens / Wer ist Beno Marfurt	S. 10 - 13
Lebensleiter von Karl Joller (Notizen von Hardy Konzelmann)	S. 14 - 15
Orchester Kriens-Horw OKH – Ende gut – alles gut	S. 16 - 18
20-jähriges Jubiläum der Krienser Halszither-Musik	S. 19
Mit Liebe und Hingabe gemalt	S. 20 - 21
Vernissage des 6. Buches von Jürg Studer	S. 22
Galerie Kriens – WENDUNG	S. 23 - 24
Kunst, Philosophie und Religion	S. 25 - 26
Ausstellung Heime Kriens (Isabella Zumbühl)	S. 27
Stubete in der Wirtschaft Wichlern	S. 28 - 29
Neujahrskonzert der KGK im Eigenthal	S. 30 – 31
BÖÖGGE-TRIIBE	S. 32
In eigener Sache	S. 33
märchenhaft: Märchennacht 2022 / Die weisse Rose	S. 34 – 35
in letzter Minute	S. 36

Impressum

Krienser Kulturmagazin	S. 37
------------------------	-------

Werbung

Heggli Carreisen	S. 38
------------------	-------

Magazin Galerie

S. 15 Susann Büchler
S. 18 Jack Portmann
S. 26 Doris Stirnimann
S. 31 Beno Marfurt

Editorial

Was bezwecken wir eigentlich mit Vernetzung? Und wo wird Vernetzung aktuell?

Ich finde das Thema hochinteressant, vor allem, weil ich so oft feststelle, dass Menschen sich auf gar keinen Fall vernetzen möchten, sich fürchten vor zu viel Nähe. Sie lieben Einsamkeit, vielleicht eine Wanderung in die Berge wie als einen Gruss an die Natur. Das ist doch auch vernetzen, sich mit der Natur zu verbinden.

Und doch sind wir oft dankbar, wenn Menschen zusammenkommen und sich zusammen an einem Kulturanlass erfreuen. Es ist genau das, was ich gern in die Welt setzen möchte: sich zusammen erfreuen, ohne Kritik, ohne Wertung, einfach zusammen sein und dasselbe geniessen, geniessen, was begabte Menschen für uns bereitstellen.

Von solchen Momenten berichten wir hier im Magazin, denn sie sollen in Erinnerung bleiben, um wieder hervorgeholt werden zu können. Wir hatten eine lange Corona-Durststrecke und ich wage zu behaupten, die kulturellen Anlässe und Feste sind in der Folge wie ein Sturzbach über den Herbst hereingebrochen. Freude am Dasein, am Zusammensein, am Erleben.

Für manche war es vielleicht ein sich wieder Eingewöhnen – und doch: Das öffentliche Leben kam wieder in Gang und das soll auch so bleiben.



Vorschauen



Atelierhaus Bosmatt

Martina Silber

Ausstellung

19. - 26. Februar 2023

Eröffnung:

Sonntag, 19. Februar 17.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 17.00 Uhr

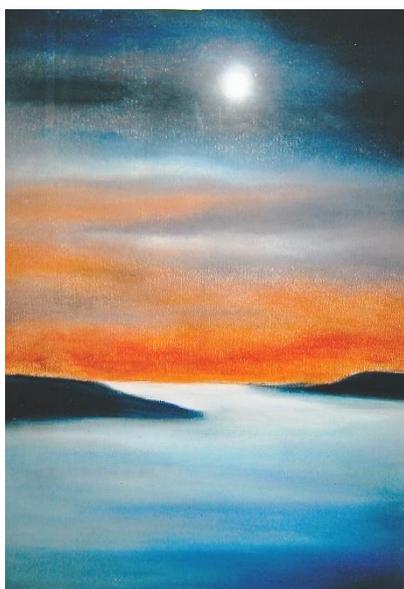
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Finissage:

Sonntag, 26. Februar 10.00 - 14.00 Uhr



Sponsor:



Walti Blum

Ausstellung im Altersheim Zunacher, Horwerstr. 33

Datum: April- Juni 2023

Walti Blum wurde am 20. 8. 1942 in Kriens geboren.

Seit 30 Jahren ist er künstlerisch tätig, besitzt ein eigenes Atelier in Kriens seit 20 Jahren.

In den letzten 20 Jahren konnte man an 16 Ausstellungen seine stimmungsvollen Pastellbilder betrachten.

Kennen sie die Urmusig-Anlässe im Restaurant Obernau?

Jedenfalls sind sie herzlich eingeladen dazu.

Urmusig findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats ab 20.00 Uhr bis 23.00 Uhr im Restaurant Obernau statt. Eintritt Fr. 7.—



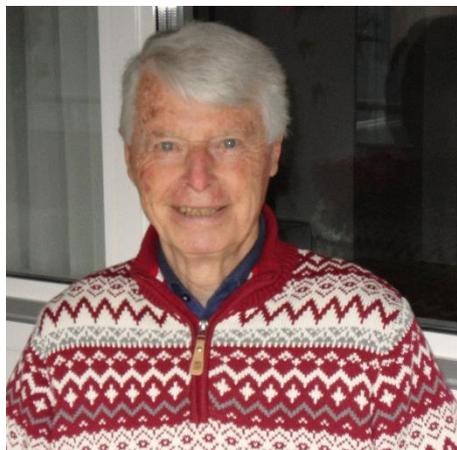
Die Programmgestaltung betreut Walti Blum, Kriens: walti.blum@bluewin.ch
Tel. 041 310 81 88 / 079 642 59 44

Nächste Daten:

Donnerstag, 30. März 2023 – Donnerstag, 27. April – Donnerstag, 25. Mai 2023

Zwischen Skiclub Luzern und pro Eigenthal finden wir Fredy Vogel mit seinen

Eigenthaler Skigeschichten



Uns interessierten die Beweggründe, die Fredy Vogel dazu brachten, dieses interessante Sportbuch zu schreiben:

«Pro Eigenthal wurde 1966 gegründet. Im Kreis der Interessierten wusste man sehr wenig über die Zeit vor dieser Gründung. In der ehemaligen Buchhandlung Räber und im Skihaus Mühlemäs wären Chroniken über den Skiclub Luzern zu finden gewesen. Bei Räber zerstörte eine Überschwemmung die Unterlagen und das Skihaus

Mühlemäs ist einem Brand zum Opfer gefallen. Man musste also alte Zeitungen durchstöbern, um zum Thema Altes Wissen neu zu entdecken. Es wurde immer wieder darüber gesprochen und ich entschloss mich, diese Aufgabe zu übernehmen. Tagelang stöberte ich in alten Zeitungen.»

Was genau wolltest du denn beschreiben?

«Ich wollte recherchieren und beschreiben, was im Laufe von ca. 100 Jahren zwischen Chrägütsch und Trochematt geschehen ist.»

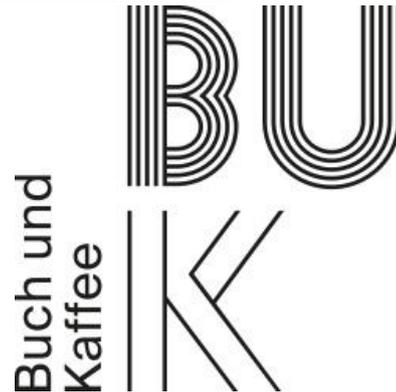


Das Buch ist neu erschienen und gibt Auskunft über mehr als 100 Jahre Sportgeschichte im Eigenthal. Es schildert die Zeit, als die Luzerner 1904 das Hochtal erkundeten. Aus Chroniken und Erzählungen älterer Talbewohner ergibt sich ein interessantes Spektrum über Feste, Hüttenleben, das Elend der grossen Pilatus-Sprungschanze und sogar die Schweizermeisterschaft im 50-km-Langlauf mit einer schwedischen Delegation trotz Kriegswirren und, und, und...

Der 85-jährige Autor Fredy Vogel war 1962-1972 Elite-Langläufer und Mitglied der Schweizer Biathlonmannschaft, und er ist auch ein gewiefter Schreiber und historisch sowie sportlich erfahrener Krienser. Er schrieb die Krienser *Sportchronik 1820-2000* und *Krienser Hochwald*. In einer super interessanten Führung hat er damals die Interessierten der KGK durch dieses Gebiet geführt und vieles erzählt. Damit wurde wieder ein kleines Stück Heimat bewusster.

Das Buch *Eigenthaler Skigeschichten* kann direkt bei Fredy Vogel zum Preis von Fr. 20.– bestellt werden. Fredy Vogel, Kreuzhausweg 1, 6010 Kriens, Tel. 041 320 58 47

Mail: fredy_vogel@bluewin.ch

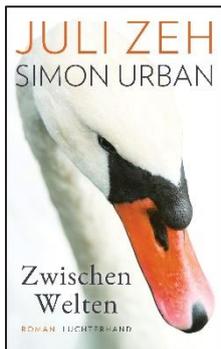


Neues Jahr - neue Bücher:

Kaum ins Jahr 2023 gestartet, dürfen wir uns durch die neuen Vorschauen der Verlage wühlen.

Die tollen Neuerscheinungen wollen wir euch nicht vorenthalten und stellen euch drei Titel vor, auf welche wir uns besonders freuen.

Wir hoffen natürlich, dass wir mit unserer Auswahl auch euren Geschmack treffen und weiterhin ein tolles Sortiment vor Ort bieten können. Wir freuen uns auf euren Besuch im BuK!



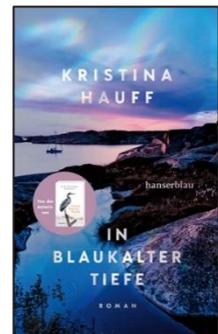
Juli Zeh – Simon Urban: Zwischen Welten (Januar 2023, Luchterhand)

Zu Studienzeiten waren sie wie eine Familie füreinander, heute sind kaum noch Gemeinsamkeiten übrig. Stefan und Theresa geraten immer wieder in einen hitzigen Schlagabtausch um polarisierte Fragen. So sehr sie sich bemühen, die Politik aus ihrer Freundschaft herauszuhalten – es ist, als liefen die Gräben einer gespaltenen Nation mitten durch ihre Beziehung.

Ist heute wirklich jeder und jede gezwungen, eine Seite zu wählen? Gibt es noch Gemeinsamkeiten zwischen den Welten?

Kristina Hauff: In blaukalter Tiefe (Februar 2023, hanserblau)

Ein Segeltörn in die wildromantischen schwedischen Schären. Der Urlaub beginnt mit frischem sonnigem Wetter und erlesenen Abendessen, doch bald wird die See rauer und verborgene Konflikte lassen die Luft unter Deck immer drückender erscheinen. Bis eines Nachts ein gefährlicher Sturm losbricht.



Lee Cole: Kentucky (März 2023, Rowohlt)

Der junge Owen Callahan kehrt zurück ins heimatische Kentucky und will Creative Writing studieren. Um die Studiengebühren erlassen zu bekommen, wird er Hilfskraft in der Gartenbauabteilung der Universität. Am College lernt er Alma kennen. Die beiden werden ein Paar und kommen doch aus unterschiedlichen Welten. Der grosse Vertrauensstest: Er gibt ihr seinen Roman zu lesen. Alma liest, und im Graubereich zwischen Literatur und Leben kommt es zu einer Explosion ...

Berichte

Vernetzung als Quelle der Inspiration

Marco Frauenknecht - Gemeinderat



In unseren Grundlagenpapieren (Legislaturziele, Kulturleitbild) bekennen wir uns dazu, die Voraussetzungen zu schaffen für ein pulsierendes und interessantes Kulturleben. Damit sagen wir klar: Kulturveranstaltungen, künstlerisches Wirken und der Austausch darüber ist für viele Menschen ein wichtiges Element ihres Alltags, für einige sogar deren Lebensgrundlage. Kurz: Kultur ist ein Teil der Lebensqualität, für die wir uns in Kriens einsetzen.

«Vernetzung» ist seit einigen Jahren ein zentrales Element der städtischen Kulturförderung. Das wollen wir auch im Jahr 2023 fortführen und werden den Vernetzungsanlass Kultur voraussichtlich am 19. Oktober 2023 wieder durchführen. Dieser findet seit bereits fünf Jahren statt und ermöglicht immer wieder überraschende Erfahrungen. Der Vernetzungsanlass ist für die Stadt Kriens eine sehr nachhaltige Form der Kulturförderung.



Dort lernen sich Kunstschaffende kennen und schätzen. Das ist in der facettenreichen Krienser Kulturszene enorm wichtig.

Denn das Wachstum von Kriens und die zunehmend urbanen Einflüsse auf unseren Lebensraum machen die Vernetzung der Akteure untereinander immer wieder von Neuem nötig. Es ist eine erfreuliche Feststellung, dass immer wieder auch Kunstschaffende Kriens als Lebensmittelpunkt wählen. Diesen einen strukturierten, unkomplizierten Anschluss an die etablierte Kulturszene zu ermöglichen, ist ein wichtiger Treiber für den Vernetzungsanlass.

Wichtig ist der Anlass auch, weil er durch den gegenseitigen Austausch von Meinungen, Haltungen und Projektideen letztlich zum Ort der Inspiration für eigenes, neues Schaffen wird. Ich bin überzeugt, dass dieser Austausch auch schon zu gemeinsamen Projektideen geführt hat, die über kurz oder lang auch nach aussen sichtbar werden. Die Vernetzung wird aber auch sichtbar, wo Akteure der Kulturszene direkt miteinander in Kontakt stehen und bilateral offene Fragen angehen.

Das bewährte Format werden wir beim Vernetzungsanlass 2023 beibehalten. Zu Gast an einem Krienser Kultur-Ort werden Kunstschaffende über laufende und zukünftige Projekte berichten. Das inspiriert und motiviert. Das hilft aber auch, das eigene künstlerische Schaffen bei Bedarf mit anderen zu reflektieren.

Die Stadt Kriens ist selber nicht nur mit der Organisation dieses Vernetzungsanlasses aktiv. Sie bietet der Kulturszene auch noch weitere Dienstleistungen an. So etwa steht der Veranstaltungskalender auf der Homepage der Stadt Kriens Veranstaltenden kostenlos zur Verfügung (kriens.ch/agenda). Das ist insofern spannend, als der Kalender auch als E-Mail-Newsletter abonniert werden kann, womit die Stadt einen wichtigen Kanal zur Bewerbung und damit zur Attraktivierung des Kulturstandortes Kriens bietet. Mit rund 500'000 Besuchenden pro Jahr ist die städtische Website ein sehr wichtiges Element, um die Menschen in Kriens anzusprechen.

Diese Menschen anzusprechen wird auch das Ziel sein mit einem Event, den wir in naher Zukunft machen wollen. Noch steht da einiges «in den Sternen» – aber wir wollen die Kultursterne auf den Boden holen. Sprich: Wir wollen einen Anlassorganisieren, der die Krienser Kulturszene als Ganzes ins Zentrum stellt, und bei dem sich die Kulturszene der Bevölkerung präsentieren kann. Wie ein solcher «Kulturevent» genau aussehen wird, dürfte sich dereinst zeigen. Die Idee dahinter finde ich aber verfolgenswert. Weil auch sie ein Beitrag zur Vernetzung leistet – hier die Vernetzung von Kunstschaffenden und der (noch) nicht kulturaffinen Bevölkerung. MF

K u. K in Kriens (Kunst und Kultur in Kriens)

Die Führung mit **Beno Marfurt** begann beim Dorfbrunnen vor dem Bellpark. Die Interessierten KGK-Mitglieder wurden von Beno gleich informiert, dass es gut sei, die Kunst, die er uns zeigen werde, mit unseren «ureigensten» Augen zu betrachten. Das ergibt dann natürlich auch die «ureigenste» Meinung des Betrachters. Und – so meine ich – das persönliche Erlebnis gehört zur Kultur.



Wir umrundeten, alle «zum ersten Mal», den Brunnen, der 1972 vom Dorfplatz vor die Villa Konkordia (heute Chenderhus) gezügelt worden war. So vieles, das wir erfahren!



Im Park vor dem Museum stehen „die Menschen“ von **Paul L. Meier**. Erstaunlich, wie die Füße der Figuren der Rinde der Bäume gleichen, wobei auch Gesten und die Extremitäten von einer Welt der Tatsachen erzählen. „Ob bei Regen, Sonnenschein oder Schnee“, so meinte Beno, «diese Menschen sagen immer wieder etwas anderes aus.»

Schliesslich landeten wir bei der **Unbekannten** auf der anderen Seite des Parks. Wer ist es, von wem stammt die Figur? Eines steht fest, sie hat vieles mitgemacht. Sie wirft eindeutig Fragen auf.



Am Gärtnerweg: Dort steht ein Werk von **Rolf Brem**: „Mutter mit drei Kindern. So manchen Brem haben wir nicht in Kriens. Welch ein liebevolles Quartett im Besitz von Wili Moser (Meggen).



Über die Strasse landen wir unter dem Schnitz. Stets hatte ich etwas Mühe mit diesem Werk. Doch was Beno uns über die Entstehungsgeschichte und den Künstler **Erwin Rehmann** erzählte, liess pure Sympathie entstehen.

Die Wanderung ging weiter von Kunstwerk zu Kunstwerk. Beno Marfurt ist

ein wunderbarer Erzähler. Sein Wissen zu erleben hat uns alle beglückt und erfreut. Es gab keine langweilige Minute. Jedoch erfasste uns das grosse Staunen über unsere Stadt, die einmal ein Dorf war. Mehrfach begegneten wir dem Namen Raffaele Raffaelli. Zusammen mit Peter Schönenberger (Architekt) und Jürg Studer (Historiker und Autor von «Krienser Kulturzeugen») ist Beno Marfurt mit der Aufarbeitung dieses bedeutenden Krienser Bildhauers (1916-1977) beschäftigt. So wird immer mehr Wissen über unsere Stadt Kriens in die Krienser Welt gesetzt.

Wir werden wieder einmal einen Gang in Kriens organisieren, das ist klar. Danke dir für deine tolle Führung, wir sind schon wieder gespannt auf Neues. Ausserdem werden wir unseren tollen Dorfkern ganz anders betrachten beim Gang durch Kriens.
RS

Die Geschichte vom «Schnitz» von Beno Marfurt

Aus dem Arbeitsbericht 1968 von Erwin Rehmann E.R. Eisenplastiker (1922-2020)

B.M.: Offiziell hat diese Chromstahl-Plastik keinen Namen. «Schnitz» ist abgeleitet von der Entwurfsidee des Künstlers. Für mich ist es ein bedeutungsvolles Kunstwerk in Kriens.

E.R.: Meine Entwurfsidee bestand darin: ein Ausschnitt aus einem Ganzen – wie ein Kernschnitt aus einer grossen Frucht. Die Form von innen her aufgebaut, wie ein Zellsystem von innen nach aussen wächst. So wurde aus dem inneren Raum eine Gemeinschaft individueller Zellen. Die Seitenflächen sind schnittig und offen und eine raue Metallkruste umschliesst wie eine Rinde schützend den gemeinsamen Raum.

Ich arbeitete drei Monate lang tagein, tagaus von sieben bis zwölf und von dreizehn bis neunzehn Uhr, oft auch bis in die Nacht hinein in der Bell Maschinenfabrik, um diese, meine Krienser Chromstahlplastik ins Leben zu rufen.

Bleche, Werkzeuge, Maschinen, Schweissapparat, ein Gehilfe und die allzeitige Hilfsbereitschaft vieler Chefs standen mir zur Verfügung. Ich selbst unterschied mich in meinem Äussern kaum von allen anderen Arbeitern.

Um meinen Arbeitsplatz herum standen tonnenschwere Laufräder von Turbinen, lagen gewaltige Stahlwellen für Papiermaschinen oder Stahlplatten für riesige Pressen.

Es mag sein, dass ich zu Beginn meiner Arbeit mitten in diesen gewaltigen, formklaren und formschönen Maschinenteilen einen etwas eigenartigen Eindruck erweckte. Oft trafen mich nicht sehr schmeichelhafte Bemerkungen und Blicke von Entrüstung und Verständnislosigkeit. Und doch: Ich war da, blieb da, arbeitete unverdrossen, nahm keinem etwas übel. Mehr und mehr gehörte ich zum Fabrikbestand. Man akzeptierte mich als einen von ihnen.

Wer ist Beno Marfurt



Beno Marfurt (rechts) Führung September 2022 für KGK

Wahrscheinlich kennen Sie ihn schon. Beno Marfurt ist bekannt als „Clown Gugu“. Sein erster Auftritt war 1990 beim Gabeldinger Schulzirkus und die letzte Vorstellung ging 2022 beim Quartierfest Obergütsch über die Bühne.

Bei «Lust auf Kriens» leitete er mehrere Veranstaltungen, so auch erstmals 2006 den Rundgang» K u. K in K. Mehrmals war er am Gallustag und beim Kinder-Herbstfest auf dem Sonnenberg als Clown beteiligt. Spielfreude.

Jetzt führt er seinen Kultur- und Kunstrundgang in Kriens angepasst weiter. Zudem ist er Erzähler/Vorleser in den Heimen Kriens. Immer auch mit einer Prise Humor.

Beno Marfurt, gelernter Mechaniker bei der Firma Bell und Quereinsteiger via Lehramtskurs, unterrichtete viele Jahre die 3./4. Klasse im Schulhaus Gabeldingen auf dem Sonnenberg. Viele junge Menschen hat er so begleiten können. Ein tolles Wirkungsfeld! Heute weiss er manche Geschichten und Tatsachen, die Kriens betreffen.

Seine Freude und Liebe zu Kultur und Kunst wurden 1968 mit der Gründung des Kunstkellers Kriens geweckt. Was die Kunstschaffenden Trudy Horlacher und Otto Gilli damals mit Herzblut begonnen und gepflegt haben, geht heute in der Galerie Kriens im Kulturquadrat weiter. Von einer solchen Galerie jedoch konnten die beiden nur träumen



Bild: Auf Kriens bezogene Wandreliefs des Krienser Bildhauers Raffaele Raffaelli (1916-1977) vor der Renovation der LUKB Kriens an der Aussenwand des Gebäudes, zZ. noch eingelagert.

Notizen von Hardy Konzelmann
Geschichte erzählt von Kari Joller

Lebensleiter von Kari Joller, Dörfli 15, 6036 Dierikon, auch Himmelsleiter genannt

Vorgeschichte: Im Jahre 2009 hat Reto Locher den Klimaweg initiiert. Der Künstler Kari Joller hat darauf im Jahr 2009 diese Leiter erschaffen. Das erste Objekt ist eine aufgehängte Leiter mit verzweigten Eichenästen. Diese wurde leider von Vandalen zerstört. Jetzt hängt also ein Ersatzobjekt an ihrer Stelle. Kari Joller gab dem Objekt eigentlich gar keinen Namen; er wurde von den Medien verwendet. Es geht eigentlich um die «Lebensleiter»: Wir wissen nicht genau, woher wir kommen und wissen noch weniger, wohin wir schlussendlich gehen. Daher die Leiter, die in der Luft beginnt und sich in der Luft wieder auflöst.



Heutige Form



ursprüngliche Installation

Reto Locher,
Biologe, Senior Adviser

Der Biologe hat die Stiftung Natur & Wirtschaft mitgegründet und war bis Ende 2016 ihr Geschäftsführer. Er sammelt naturnahe Areale, motiviert Bauherren und Architekten und freut sich immer, wenn er draussen sehen kann, wie sich die Natur im Siedlungsraum entfaltet.



Kari Joller

1952 in Neuheim geboren
1969 Lehre als Buchdrucker
1974-76 Schule für Gestaltung Luzern
1978 2. Preis Junge Kunst Kiwanis
Seit 1983 freischaffender Maler und Gestalter
1992-95 Kursleiter Schule für Material und Form
Seit 1984 Gestalterische Projekte in der freien Natur
1994 Gründung Forum Natur Begegnung Gestaltung
Seit 94 Leitung von Gestaltungswochen mit Alois Hermann
Seit 1996 Atelier in der alten Kapelle Dierikon



Magazin Galerie

Susanne Büchler
Kosthausstr. 11

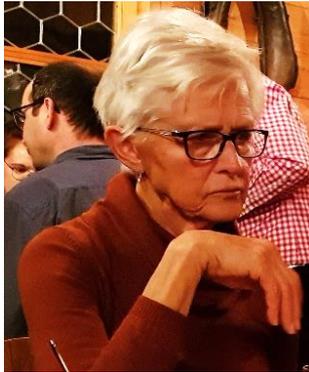
Orchester Kriens-Horw OKH / 2022 – Ende gut – alles gut



Es war für das OKH eine schwere Entscheidung, das auf Februar 2022 geplante Solistenkonzert mit Beethovens Violinkonzert sicherheitshalber kurzfristig abzusagen. Zum zweiten Mal! Eigentlich war dieses Konzert ursprünglich auf das Beethovenjahr 2020 vorgesehen. All die inzwischen geplanten Werke mussten wieder nach hinten verschoben werden. Umso grösser unsere Freude, als der Bundesrat kurz danach praktisch alle Corona-Einschränkungen aufgehoben hatte. Endlich konnten wir wieder planen und normal proben.

Unsere erste Herausforderung kam coronabedingt sehr kurzfristig. Bereits am 16. März durften wir in der Gemeinde Horw die **Sportler-Ehrung** musikalisch umrahmen. Wir hatten knapp drei Wochen Zeit, ein kleines Ensemble von ca. einem Dutzend Mitspielenden zusammenzustellen, die passenden Stücke auszuwählen, die Noten vorzubereiten und zu üben.

Ab Anfang März durften auch die Bläser wieder mit uns proben. Somit stand unserem **Jubiläumskonzert (25 Jahre OKH)** mit anschliessendem Apéro nichts mehr im Wege und konnte planmässig am 25. Juni im Pilatus-Saal in Kriens durchgeführt werden. Das anspruchsvolle Programm mit Werken von Felix Mendelssohn, Wolfgang Amadeus Mozart und Charles Gounod hat beim Publikum grossen Anklang gefunden. Über den Riesenapplaus haben wir uns nach fast zweijähriger Konzertpause sehr gefreut. Aber nicht nur auf der Bühne funktionierte unser Zusammenspiel gut. Auch in der Küche im Pilatus-Saal haben wir entdeckt, dass da noch andere Talente in uns schlummern. Ein kleines Team von rund 10 Personen hat am Samstagmorgen unter der Leitung unserer Präsidentin Irène Langensand den ganzen Apéro selbst gemacht. Da wurde Gemüse geschnippelt, gebacken, Cremes gerührt, schöne Platten arrangiert ... Allein das Einkaufen war eine grosse Herausforderung, aber Irène hatte mal wieder an alles gedacht und die ganzen Einkäufe zusammen mit ihrem Ehepartner und ihrem jüngsten Sohn angeschleppt. Es hat uns riesig Spass gemacht und wir waren mit dem Resultat mehr als zufrieden und echt stolz darauf.



Leider mussten wir uns an diesem Konzert von unserer treuen Geigerin Martha Wickihalter, dem Urgestein des OKH, verabschieden. Unglaubliche 63 Jahre lang hat sie in unserem Orchester gespielt. Zu ihren Ehren spielte unser Konzertmeister Matthias Aeschlimann die Arie «Ach so fromm» aus der Oper Martha von Friedrich von Flotow. Nach der interessanten und sehr unterhaltsamen Laudatio unserer Präsidentin verabschiedete sich das ganze Orchester mit dem Ohrwurm «Auf Wiedersehen» von Eberhard Storch. Ganz auf die Seite legen wird Martha ihre Geige aber nicht.

Sie spielt weiterhin im Luzerner Seniorenorchester. **Liebe Martha, wir danken dir für deine Treue!**

Kurz vor den Sommerferien trafen sich die Mitspielenden in Horw zum Abendessen. Schade nur, dass es ausgerechnet an diesem Abend regnete, aber das Treffen war auch drinnen ein voller Erfolg und wir haben das Zusammensein sehr genossen. Es hat uns allen gutgetan, wieder mal gemütlich zusammensitzen und uns auszutauschen.



Nach den Sommerferien starteten wir zum 3. Mal mit den Proben für das **Beethoven-Violinkonzert**. Als wir im Februar 2020 mit den Proben begannen, studierte unser Solist Tobias Staub für seinen Masterabschluss noch am Mozarteum in Salzburg. Inzwischen ist er weitergezogen nach Holland und musiziert mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra. Dreimal hat er die weite Reise auf sich genommen. Für die übrigen Proben übernahm unser Konzertmeister Matthias Aeschlimann souverän den Solopart. Das war sehr förderlich für das Zusammenspiel und ich denke, Matthias hat diese Rolle gerne übernommen. Mit diesem Konzert haben

wir im November unsere Konzerttätigkeit 2022 abgeschlossen. Es war ein wunderbares Erlebnis, endlich mit Tobias zu musizieren. Zusammen mit ihm und unserem Dirigenten, Gregor Bugar, sind wir richtig aufgeblüht und sind sehr stolz auf die von uns erreichte Leistung. Zum Abschluss spielten die beiden in Horw als Zugabe den «Erlkönig» – die von Franz Schubert vertonten Ballade von Johann Wolfgang von Goethe in einer Fassung für Violine und Viola. Ein toller Auftritt, der tief unter die Haut ging. In Kriens verwöhnte uns Tobias mit der Sarabande aus Bachs d-moll-Partita.

Ende November fand unser **Adventanlass** statt. Gemütlich, wie immer. Auch hier konnten wir wieder beweisen, dass wir nicht nur auf der Bühne gut zusammenarbeiten. Die Verpflegung für diesen Fondueabend haben wir bzw. unsere Irène wieder selbst organisiert und vorbereitet. Da unser Orchester immer etwas knapp bei Kasse ist, gehen diese Anlässe immer zu Lasten der Teilnehmenden. Aber das tut der guten Laune keinen Abbruch.



Seit dem 5. Dezember proben wir mit Elan und viel Optimismus für unser nächstes Konzert Ende **Juni 2023** mit Werken von Bruckner, Khachaturian und Schumann (Cellokonzert) mit Milena Umiglia als Solistin.

Rückblickend ein tolles Jahr – Corona hat uns nicht geschadet. Im Gegenteil! Diese Krise hat uns noch mehr zusammengeschweisst und wir haben gelernt, was es bedeutet, so lange auf das gemeinsame Musizieren zu verzichten. Mich dünkt, das OKH ist durch diese Erfahrung mit noch mehr Herzblut am Spielen.

Wir haben 2022 sehr genossen und freuen uns auf 2023 und seine Herausforderungen.

Elisabeth Filus-Schoch, OKH

Magazin Galerie



Jack Portmann - Rebholzgesichter



20-jähriges Jubiläumsfest der Krienser Halszither-Musik

Am Freitagabend, 28. Oktober 2022 war ich am Jubiläumskonzert der Krienser Halszither-Musik im Zentrum Bruder Klaus. Die Gastmusik war das bekannte Schwyzerörgeli-Quartett Gemsberg aus Grindelwald.

Im Saal waren viele Musikfreunde, die sich sehr auf das Konzert freuten. Abwechslungsweise spielten die beiden Gruppen Lieder. Die Musik war fröhlich, festlich, lüpfig. Die beiden doch sehr unterschiedlichen Instrumente passten gut zueinander und das Publikum applaudierte begeistert.



Ich erfuhr, dass die Krienser Halszither-Musik am 26.11. 2002 gegründet wurde. Die Gründungsmitglieder waren Roos Bertali, Keller Hans, Krütli Seppi, Stalder Werni, Huber Toni und Buholzer Willi. Seither sind sie in wechselnder Besetzung unterwegs. Sie treffen sich regelmässig und machen Musik zusammen. Musik verbindet und ist gut für die Seele. So ist es dieser Gruppe auch immer wichtig, nebst dem Spielen auch die Freundschaft zu pflegen. Dies konnte ich an diesem Abend gut spüren. Alle auf der Bühne spielten mit Herzensfreude.

In der Mitte des Konzerts gab es eine Pause, in der alle mit Getränken versorgt wurden und überall fröhlich miteinander geplaudert wurde. Die Musik machte gute Laune und dies spiegelte das Publikum zurück.

In der Pause erfuhr ich auch, dass sie viele Lieder spielen, die von Kriensern über Kriens geschrieben wurden. So zum Beispiel der *Kuonimättler*, der *Obernauer* oder der *Sunnebärgler*. Die Stilrichtungen gingen von Polka über Walzer, Schottisch, Ländler, sogar Marsch war dabei. Die Zeit verging in Windeseile und zum Abschluss spielten sie dann noch alle zusammen das Lied *Marina*, wo dann auch prompt noch das Publikum kräftig mitsang. Der Schlussapplaus war so stark, dass beide Gruppen noch eine Darbietung drauflegten.

Ganz erfüllt von der wunderbaren Musik und der tollen Stimmung machte ich mich auf den Weg nach Hause.

Michèle Limacher

Mit Liebe und Hingabe gemalt

Drei verschiedene Frauen – eine gemeinsame Leidenschaft – die Kunst des Malens.

Die Ausstellung der drei Frauen Liz Malzach, Beatrix Studer und Rosmarie Schneeberger fand vom 12.-16. Oktober 2022 im Schappe Kulturquadrat statt.

Ich freute mich sehr auf die Vernissage am Mittwochabend. Als ich kurz vor 18.00 Uhr eintraf, waren schon viele neugierige Besucher da. Das Kesselhaus (Galerie Kriens) ist geradezu perfekt für eine Bilderausstellung. Die Räume sind hoch und weiss, sodass die Gemälde optimal zur Geltung kommen.



Ich bewunderte die sehr unterschiedlichen Bilder der drei Malerinnen. Die drei unterschiedlichen Stile harmonierten sehr gut zusammen. Ich hatte den Eindruck, dass sie einander gegenseitig noch interessanter machten. Trotz zahlreichen Besuchern fand ich genügend Platz, vor jedem Bild zu stehen und zu spüren, was es in mir auslöste.

Rosmarie Schneeberger stellte die beiden anderen Frauen vor. Es war sehr interessant, etwas über diese Künstlerinnen zu erfahren und ihren Charakter danach im Bild zu erkennen.



So erzählte sie zum Beispiel, dass Liz Malzach mit viel Power und vorwärtsdrängender Energie geladen sei und dass diese auch wunderbar in ihren Werken erscheine. Sie malt oft zwei sich ergänzende Bilder. Ich finde das eine gute Idee, denn dies intensiviert die Wirkung der Gemälde sehr harmonisch.



Trix Studer, die zweite der drei Künstlerfrauen malt gerne Farben und Eindrücke, welche sie in der Natur sammelt. Ganz egal, wo auf der Welt sie sich befindet, hinterlässt die Natur bei ihr starke Eindrücke. Mit diesen Eindrücken geht sie dann eine gewisse Zeit „schwanger“, bis die Geburt eines neuen Bildes stattfindet, welches ihre Eindrücke für uns sichtbar werden lässt. Welch grosses

Geschenk, dass wir diese Bilder nun bewundern können.



Die dritte Künstlerin ist Rosmarie Schneeberger. «Meine Bilder erzählen Geschichten aus dem Leben, welche schwer in Worte zu fassen sind», erklärte sie. Farben und Formen dienten ihr schon immer dazu, ihre Gedanken auszudrücken. In dieser Ausstellung zeigte sie eine physikalisch-geistige Geschichte der Schöpfung,

welche als Bilderfolge in den Jahren seit 2020 entstanden sind.

Der Abend war ein grosser Erfolg und die Stimmung war gewaltig. Am Apéritif wurde für das leibliche Wohl gesorgt, und Geist und Seele fühlten sich in diesen



Räumen mit den mit Liebe und Hingabe gemalten Bildern pudelwohl. Vielen herzlichen Dank an die drei tollen Frauen, die mit viel Fleiss diese Ausstellung für uns arrangiert haben. Ich wünsche allen weiterhin so riesigen Erfolg und freue mich über ihren Tatendrang und ihre Kreativität, welche uns hoffentlich noch viele weitere Bilder schenken werden.

Michèle Limacher



Vernissage des 6. Buches von Jürg Studer über Krienser Kulturzeugen

Möge dieses Werk dazu beitragen, die Geschichte unserer Stadt mit ihren wunderbaren Bauernhäusern zu wahren ...
Marco Frauenknecht

Keiner ist so sehr im Bilde wie Jürg Studer über das historische Geschehen und Dasein der Stadt Kriens, die einmal ein Dorf war mit vielen Bauern und ihren wunderschönen Häusern. In seinem 6. Buch hat der Historiker 139 Bauernhäuser von 1565 bis heute zusammengestellt. Im 1. Band hat er bereits 65 verschwundene Höfe beschrieben, denn um 1900 gab es in Kriens über 200 Bauernhöfe. Fast unglaublich ...



Doch nun zur Vernissage. Nachdem fast 200 Besucher Platz gefunden haben, beginnt der Abend mit heimeliger Musik. Das Echo vom Schattenberg mit Seppi Schnyder, Rita Christen und Fritz Schnyder spielt Eigenkompositionen. Jürg Studer begrüsst die Prominenz aus Stadt, Unternehmungen und Vereinen und bedankt sich für die vielfältige Unterstützung für seine Arbeit, den Druck und den Vertrieb. Er lässt Marco Frauenknecht ans Rednerpult, der in seinem Berndeutsch eine echt krienserische Laudatio hält. Unter anderem kommen die letzte verhinderte Vernissage zur Sprache und die fünf bereits erschienenen «Kulturzeugenbücher». Im Namen der Stadt verdankt er die grosse und intensive Arbeit des Historikers und gratuliert zu seinen Werken.

Die Geschichte eines Ortes lässt seine Entwicklung verstehen, bietet die Wurzeln für ein Leben im Alltag und Respekt vor der Vergangenheit. Wie interessant ist eine Wanderung in der Umgebung von Kriens, wenn man die Hintergründe der Gegend und der Häuser und Menschen kennt! Das Buch ist geradezu Aufforderung dazu. Eine fröhliche Gesellschaft, vertieft in interessante Gespräche, geniesst den angebrochenen Abend beim von Brunner Medien gespendeten Apéro.

Die KGK gratuliert Jürg Studer und freut sich auf ein weiteres angekündigtes Werk über das Krienser Brauchtum. RS

Galerie Kriens

WENDUNG – was Sachen machen

Erste Einzel-Ausstellung von Daniela P. Meier in der Galerie Kriens



Im Prospekt findet der eintretende Interessierte die Erklärung der überwältigenden Vielfalt, die ihn empfängt. Anhand der Nummern kann der Reichtum von «was Sachen machen» verstanden werden. Nr. 1 zum Beispiel sind 932 Zeichnungen von Abfall auf Makulatur in Form einer begehbaren Boden-Wand-Installation. Das Mass der einzelnen Zeichnungen entspricht einem Papiertaschentuch, viel verwendetes Wegwerfprodukt von Daniela. Nr. 4: Dazu die Erklärung: Ich bin gut darin, belanglosen Dingen grosse Bedeutung beizumessen. Vielleicht liegt das an meinem Sternzeichen. Es sind 312 in Cyanotypie übersetzte Kritzeleien, die gedankenlos während Sitzungen oder Telefongesprächen entstanden sind. Nr. 9 nennt sie «die Welt loslassen»: eine 78 Werke umfassende Collagenarbeit auf alten Postkarten mit Landschaften, auf welchen grösstenteils der Himmel ausgeschnitten, quasi freigestellt wurde.

Es sind 13 Nummern ausgestellt. Nr. 9 bietet eine Querverbindung zu WENDUNG, dem Lebensabschnitt, welchen die Künstlerin nun speziell zu gestalten gedenkt. Mit dem Atelierstipendium der Städtepartnerschaft Luzern-Chicago wird sie 2023 für vier Monate grösstenteils zu Fuss auf Reisen Richtung Portugal gehen und von dort per Frachtschiff in die Neue Welt starten.

«Diese erste Einzel-Ausstellung bietet den Anfang vom Abschied. Langjährige und langwierige Arbeiten sollen im Rahmen dieses Projekts zu Ende gebracht werden», liest man weiter.



Daniela P. Meier stammt aus Egolzwil und arbeitet in Kriens und Luzern. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie an der Hochschule Luzern *Design u. Kunst* den Vorkurs und das Bachelorstudium *Kunst und Vermittlung*. 2020 erhielt sie den Krienser Förderpreis für Kunst und Kultur.

Es gäbe wahrhaft noch vieles aus der reichen Sammelwelt-Ausstellung der Künstlerin, die es meisterhaft verstanden hat, den Betrachter in eine Welt zu führen, die ihn täglich – meist unbeachtet und unbedacht – umgibt.

Wir wünschen guten Start und erfolgreiche Reise und freuen uns auf die Postkarte, die man bestellen konnte.

Auch Stephan Wittmer, der die Galerie seit 2021 führte, nimmt seinen Abschied. RS

Galerie Kriens im Schappe Kulturquadrat



Trägerin des Förderpreises für Kunst und Kultur 2020 der Stadt Kriens, die Künstlerin DANIELA P. MEIER, hat mit ihren vielfältig gestalteten Werken das Ausstellungsjahr 2022 in der Galerie Kriens zu einem vielbeachteten Abschluss gebracht.

Unter dem Titel «WENDUNGEN – was Sachen machen» handelte ihre erste Einzelausstellung vom Aufräumen, Umformen, Loslassen und Aufbrechen – bei Dingen wie im Leben.

Daniela P. Meier arbeitet mit den alltäglichen Dingen und schöpft aus deren Fülle überraschendes Neues.

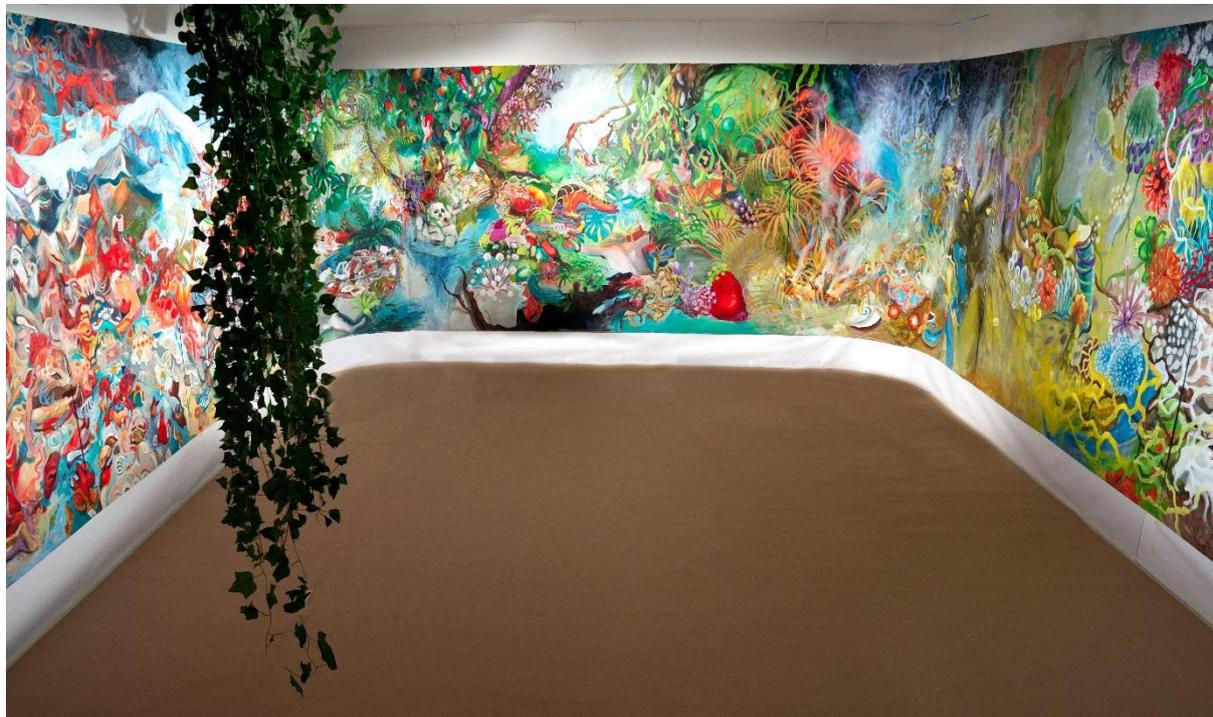
Es war dies gleichzeitig die letzte Ausstellung unter der Kuratation von Stephan Wittmer, der den Kunstraum im Schappe Kulturquadrat seit 2021 leitete. Die Nachfolge ab Januar 2023 hat Tobias von Wartburg übernommen.



Hier finden Sie Informationen zu aktuellen und künftigen Ausstellungen.

Kunst, Philosophie und Religion

Es begann mit einer Vision.



„Ich setze mich malerisch mit dem Post Paradies auseinander. Für mich umschreibt dieses ein Paradies, das noch einmal beim Punkt Null beginnt.“

Tirza Matter will die Post Paradiesische Welt erforschen. Eine Welt, der sie historisch und philosophisch auf den Grund geht. Man sieht ihre Gedankengänge auf den überwältigenden Gemälden, die drei grosse Wände füllen. „Ich mach da weiter. Heute Morgen habe ich diesen letzten Teil hier angefügt. Ist es ein weisses Netz über der Wahrheit?

„Die Trennung von Gut und Böse schafft eine Spaltung des Menschen in ein einerseits mangelhaftes und sündhaftes, andererseits heiliges und der Natur übergeordnetes Wesen. Was Mensch ist und tut wird einem der beiden Wesen zugeordnet.“ Dies steht am Anfang ihrer Gedanken.

Schliesslich kommt Tirza zur Überzeugung, dass Männer dieses religiöse Grundbild geschaffen haben, Menschen, die selbst ebenso dieser Spaltung angehören wie die Sünder, die dadurch kreierte werden.

Das Post Paradies ist nach Tirza Matter der Ort, wo der Mensch mit sich selbst eins ist, wo Gefühle nicht katalogisiert werden, es gibt keine Grenzen, kein Anfang und kein Ende – und es steht nie still.

Sie findet, die Malerei sei das richtige Medium um das Thema mit aller Vorgeschichte zu malen, denn die Fakten seien ins Bild gesetzt worden über Jahrhunderte. Nun müsste man den Sündenfall neu ins Bild setzen.



Was Tirza bis jetzt auch sehr eindrucksvoll gelungen ist.

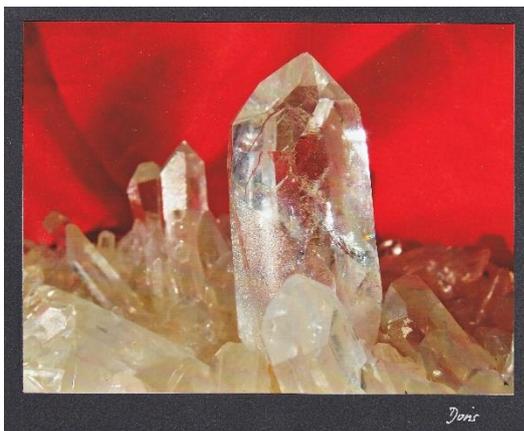
Wunderbar, dass ein junger Mensch die Grenzen verkalkter Ansichten zu sprengen versucht und es ist absolut nicht einfach, Wertungen beiseite zu lassen, wenn man in die Welt schaut. Doch wird eine Lösung nur durch den entsprechenden Standpunkt der Aggressionslosigkeit erreicht werden, was das Bild auch darstellt.

Liebe Mirza. Du hast mutig ein gewaltiges Thema in Angriff genommen. Möge dir die Kraft der Eigenständigkeit dabei zur Seite stehen.

Tirza Matter ist Studentin an der Hochschule Luzern und macht oder machte folgende Ausbildung:

Master of Arts in Fine Arts, Major in Critical Image Practices, Hochschule für Design und Kunst Luzern, 2023
Bachelor of Arts in Kunst & Vermittlung,
Hochschule für Design und Kunst Luzern, 2014

RS



Magazin Galerie

Doris Stirnimann-Bertschy
foto-crystal – www.foto-crystal.ch

Ausstellung

Heime Kriens - Haus Zunacher 1

Isabella Zumbühl schreibt über sich und ihre Malerei

Die Lehre als Kauffrau und die anschliessende 10-jährige Praxis in diversen Firmen gaben mir eine solide Basis für meinen weiteren Berufsweg.



Mit 30 entschied ich mich für eine Ausbildung zur Kosmetikerin. Nach einem erfolgreichen Abschluss eröffnete ich mein Kosmetikinstitut.

Mit Freude und Engagement arbeitete ich über viele Jahre als Kosmetikerin. Während dieser Zeit besuchte ich Mal- und Zeichenkurse. Es entstanden meine ersten Bilder in Aquarell und Acryl und ich konnte meine Werke an Ausstellungen präsentieren.

Zudem packte mich das Maskenschminken. Zwölf Jahre lang kreierte ich unzählige Sujets auf die Gesichter von Fasnächtler/innen.



Nach 17 Jahren machte sich der Wunsch nach einer neuen Herausforderung bemerkbar. Meine Erfahrung mit Yoga und das Interesse, mehr darüber zu lernen, brachten mich auf den Yogaweg. Ich startete die vierjährige Ausbildung zur Hatha-Yoga Lehrerin. Nach Diplomabschluss führte ich während 14 Jahren mit Hingabe meine Yogaschule.

Stubete in der Wirtschaft Wichlern



Dass dieser Anlass mehr einem Konzert geglichen hat, ist uns bewusst. Trotzdem, es hat Spass gemacht und die drei Formationen SMB, Echo vom Schattenberg und Schwyzerörgeli-Duo Zumbrunn-Würsch begeisterten das Publikum. Lange ist es her, dass die KGK einen solchen Anlass organisierte.



Rita Christen, Seppi Schnyder und Fritz Schnyder bestritten die Eröffnung mit «Ehreveteranen», «Wiggenhändler», «Gin tonic», «Berewegge, Chäs ond Brod», zum Teil eigene Kompositionen der Schnyders. Sie verbreiteten Gemütlichkeit und gute Laune unter dem Publikum, das satt und zufrieden den lüpfigen Melodien folgte.

Ganz anders das Schwyzerörgeli Duo Christina Zumbrunn und Adrian Würsch, begleitet vom Bassisten Res Geiser, der extra vom Aargau angereist war. Nach der kurzen Vorstellung durch Walti Blum, ging die Post ab. Christina war wie ein Feuerwerk, stets ein Lachen auf dem Gesicht, als ob das Tempo, das von Adrian angezogen wurde ein Kinderspiel wäre. Hell wache Zuschauer und Zuhörer folgten den rassigen Melodien. Nur die Tanzlust des Publikums hielt sich in Grenzen.

Die Formationen wechselten sich ab, die SMB: Seppi, Fritz und Miro Trawnika, mit Gitarre, Halszither und Gesang. Tänze wechselten mit Liedern wie «Seele bambele lo» oder «Feriengrüsse» (Rita Christen).

Die erstaunliche Überraschung folgte erst zum Schluss. Die Formationen beschlossen, zusammen zu spielen. Hatten sie das je schon getan? Nein. Wer kann, der kann und los ging es. Einfach begeistert.

Grosser Applaus, glückliche Gesichter und lüpfige Stimmung. Wir danken den Sponsoren, die nicht zuletzt einen solchen Abend ermöglicht haben und hoffen, dieser Anlass sei ein Anfang für weitere ähnliche Volks-musikalische Erlebnisse gewesen. RS



Neujahrskonzert der KGK im Hotel Hammer – Eigenthal

Mit Stefanie Burgener und Jodok Vuille

Dank dem riesigen Sympathie-Echo vor einem Jahr wagten wir diesen Anlass zu wiederholen. Einige Faktoren spielten im Vorfeld mit: Wetter, Anreise, ÖV-Verbindungen usw. Zum Schluss musste Manuel Hutter sogar noch Interessierte abweisen.

Die beiden Musiker spielten bei vollem Haus. Auch das Wetter stimmte, wie Jodok meinte: Vor zwei Stunden sind wir im Grünen angereist und jetzt ist die Welt, als hätte Frau Holle ihre Hände



im Spiel. Gesang und Spiel der beiden Interpreten verzauberten einmal mehr das Publikum, zu welchem nota bene sieben Kinder gehörten, die während der ganzen Zeit «mäuschenstill» dasassen und der Musik lauschten.

Die Kompositionen von Stefanie und Jodok sind sehr unterschiedlich: Während Stefanies Lieder «Home» oder «Das wönsch ech der» (ausnahmsweise Dialekt und nicht Englisch) ans Herz gehen, lässt die Musik von Jodok «Gypsypsound» oder «99» den Zuhörer in Bewegung kommen. Diese Kombination führte schliesslich zu einer Standing Ovation vom Publikum. Man war einfach begeistert. Als dann schliesslich zum Dank noch «Der Schwan» von Camille Saint-Saëns gespielt wurde, war das Publikum hin und weg. Und wie gesagt, dies alles bei einer wundervollen winterlichen Stimmung, denn nun schien auch noch die Sonne in die Schneelandschaft.



Einstimmig wurde vom Publikum beschlossen: Diesen Anlass wollen wir nächstes Jahr wieder. Der KGK ist dies mehr als recht und somit: Freuen wir uns auf nächstes Jahr mit Stefanie Burgener und Jodok Vuille.

Im Anschluss wurde gemütlich beisammengesessen, diskutiert und geplaudert. Das war Sonntag! Danke auch Manuel Hutter für die kompetente Bewirtung. RS



Magazin-Galerie

Foto: Beno Marfurt
2022

«Die Fasnacht steht nicht nur vor der Tür, sie ist auch auf dem Fenstersims angekommen.

Rrrrrüdig verreckt, das urchige BÖÖGGE-TRIIBE geht wieder los

3. Böögge-Triibe Chriens vom Samstag, 21. Januar 2023

Nach zwei Jahren Unterbruch war es endlich wieder soweit. Etwa 200 Böögen mit Holzmaske trafen sich ab 14.00 Uhr auf dem Dorfplatz.



Nach dem grossen Foto-Auftritt um 14.33 Uhr auf der Gallus-Chelestäge machte man sich nach dem Böllerknall um 14.45 Uhr auf zum kleinen Umzug via Gallusstrasse – Hofmattplatz – Luzernerstrasse und zurück zum Dorfplatz. Der Lohn: ein Böögen-Kafi.



Niemandem sagen: Die Stadtpräsidentin hat die Haare färben lassen.



Fotos: Trix / Jürg Studer

In eigener Sache

Möchten Sie vielleicht Mitglied der KGK werden?

Ihr Beitrag hilft zum Beispiel dieses Magazin auf die Beine zu stellen.

Anmeldung

Einzelmitgliedschaft

Kollektivmitgliedschaft

Institution.....

Name / Vorname.....

Adresse.....

PLZ/Ort.....

E-Mail / Telefon.....



Einsenden an:

Kulturgesellschaft Kriens
Rosmarie Schneeberger
Wichlernweg 7, 6010 Kriens

E-Mail:

info@kulturkriens.ch

Wenn Sie mehr erfahren
möchten

www.kulturkriens.ch

**Kulturgesellschaft Kriens
GV 2023:
Mittwoch, 15. März, 2023
19.30 Uhr, Wirtschaft Wichlern**

Wollen Sie ihre Werke ausstellen unter dem Namen: «Schappe Kulturquadrat Kesselhaus»

**Wir haben für sie recherchiert und ausprobiert, wann und wie dies im Raum der
Galerie Kriens möglich sein kann.**

<https://www.gemeinde-kriens.ch/gemeindebuero/dienstleistungen---detailview/raeume-mieten.page/1062>

Mit diesem Link können Sie über die Stadt Räume der Stadt Kriens mieten. Für die Galerie Kriens gilt dies im Allgemeinen in den Schulferien. Die Verbindungsperson auf dem Büro ist Trix Oetterli: Tel. 041 329 64 69/ trix.oetterli@kriens.ch. Den Vertrag erhalten sie von der Stadt. Der Raum kostet pro Tag Fr. 100.--

Für Schlüssel- und Raumübergabe, bzw. Rückgabe ist im Namen der Stadtverwaltung der Hauswart Yve Heiz zuständig. Tel .041 329 63 49/078 618 91 33

Stephan Meyer, Präsident der *Stiftung Galerie Kriens* gibt Auskunft über die Handhabung des Raumes, sobald ein Mietvertrag vorgewiesen werden kann
stemeyer@bluewin.ch

Die Galerie ist ausschliesslich für Kunstausstellungen zugelassen.

märchenhaft



Die weisse Rose

Ukrainisches Volksmärchen

Erzählt von Verena Gautschi an der Krienser Märchennacht 2022

Es war einmal ein Mann, der hatte drei Töchter. Als er eines Tages zum Markt ging, umringten sie ihn und trugen ihre Wünsche vor. Die Älteste wollte eine Kette, die Mittlere einen Ring, die Jüngste schwieg. Auf die Frage des Vaters antwortete sie: «Ich möchte eine weisse Rose.» Auf dem Markt fand er die Geschenke für die beiden älteren Töchter, aber für seine Jüngste fand er keine Rose. Traurig sass er auf seinem Wagen und machte sich auf die Rückreise, da begegnete ihm eine alte Frau. «Warum bist du so traurig, mein Herr?» «Was soll ich nicht traurig sein, wo ich nirgends eine weisse Rose für meine jüngste Tochter fand auf dem Markt?» «Steig vom Wagen und folge mir», sprach die Alte. Vor dem Stadttor verschwand sie. Beim ersten Tor musste er seine Peitsche lassen, beim zweiten seinen Hut, hinter dem dritten Tor aber war ein herrlicher Blumengarten, es blühten lauter weisse Rosen. «Ach, welche Pracht», meinte er und bückte sich, um eine Rose zu pflücken, da krallte sich ein Ungeheuer an seiner Hand fest.

«Schrei nicht so, es nützt nichts, schwöre mir, dass das Mädchen, für welches du die Rose pflückst, morgen zu mir kommt, sonst lass ich dich nicht los und deine Tochter stirbt über 3 Tage.» Der Mann musste einwilligen. Er schwor und kam frei. Doch zu Hause irrte er umher mit Furcht im Nacken: Konnte er sein Töchterchen diesem Ungeheuer überlassen?

Als er der Jüngsten erklärte, weshalb er so traurig war, sprach diese: «Ich fürchte mich nicht, Vater. Lass uns hinfahren.» Früh am andern Morgen fuhren sie los. Die Tore waren noch da, aber kein Rosengarten, sondern eine Treppe, die in einen Raum führte. Dort stand ein Tisch mit allerlei Speisen. Das Mädchen setzte sich, ass aber nichts.

Plötzlich betrat ein hässlicher alter Mann den Raum und fragte: «Kannst du mich lieb gewinnen?»

«Nein», antwortete das Mädchen. Dies wiederholte sich am nächsten Tag, nur war der Mann noch hässlicher geworden. Am dritten Abend betrat er wieder den Raum und flehte das Mädchen an: «Hab mich doch lieb, schönes Mädchen!» Eine Träne rann seinen Bart hinunter. Das Mädchen wandte sich ihm zu und sagte: «Ich will dir gut sein ...» Alsbald verwandelte sich der Alte in eine männliche Taube und setzte

sich auf des Mädchens Schulter. Von nun an lebten sie zusammen bis zum Tag, wo das Mädchen sagte: «Ich möchte gern meine Schwestern und den Vater sehen.» «Du kannst gehen, aber du musst vor Sonnenuntergang zurück sein. Ich gebe dir diese Blume, wenn sie welkt, weisst du, dass ich tot bin.» Sie versprach, wiederzukommen.

«Wenn ich tot bin, wenn du zurückkommst, stich dir mit dieser Nadel in den kleinen Finger und lass Blutstropfen auf meine Stirn über dem rechten Auge fallen.»

Die Schwestern freuten sich und staunten über die Beziehung mit dem Tüberich. Sie wollten sie nicht zurücklassen zu ihrem Gefährten. Es wurde zu spät, sie war unterwegs und ihre Blume welkte. Die Schwalben flogen über ihr und riefen: «Er ist gestorben.» «Das Bächlein rauschte: «Er ist tot ...»

Es war so. Als sie nach Hause kam, lag der Tüberich tot auf dem Fenstersims, er hatte Ausschau gehalten nach ihr. Das Mädchen tat, wie er ihr gesagt hatte und liess den Tropfen Blut über sein rechtes Auge fallen. Wie aus dem Boden gestampft stand plötzlich ein hübscher Jüngling vor ihr. Er schloss das Mädchen in die Arme und sprach: «Du hast den Bann der bösen Zauberin gebrochen und mich vor dem Tod gerettet. Werde meine Frau!» Das Mädchen sprach: «Lass uns zu meinem Vater gehen, damit er uns seinen Segen gibt.» Die Jungvermählten lebten in Frieden wie zwei Täubchen, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



In letzter Minute

haben wir den Beitrag von Jan Bürli über den Verein «momentum» erhalten.

Nach einem erfolgreichen Jahresabschluss möchte sich momentum wieder aktiver an der Veranstaltungsszene beteiligen und hat dafür ein umfangreiches Jahresprogramm mit rund acht Events geplant.

Dieses Jahr werden neue Formate willkommen geheissen, wobei man sich auch auf gewohnte Eventreihen, wie den Kunstbazar freuen darf. Was bereits klar ist: momentum trifft man nächstes Jahr auch ausserkantonale an!



Impressum

Herausgeberin

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Rosmarie Schneeberger

Schreibende für die KGK

Loana Betschen

Jan Bürli

Elisabeth Filus

Marco Frauenknecht

Hardy Konzelmann

Michèle Limacher

Jürg Studer

Fredy Vogel

Rosmarie Schneeberger

Korrektorat

Theresa Limacher

Druck: Copy Shop Luzern

Redaktionsschluss: 20. Januar,

15. Mai, 15. September

Erscheinungsweise:

15. Februar – 31. Mai

1. Juni – 30. September

1. Oktober – 15. Februar

Eingabeadresse für Berichte und Vorschauen

kgk-eingaben@kulturkriens

ar-ro.schneeberger@hispeed.ch

Das Krienser Kulturmagazin finden Sie auf der Webseite der KGK

www.kulturkriens.ch

Das gebundene Heft ist an diversen Orten in Kriens aufgelegt, solange Vorrat: Krienser Papeterie, Schuhhaus Iff, Bläsi Obernau. Wirtschaft Wichlern, Spassimo, Stadtbüro, oder kann bei uns bestellt werden.

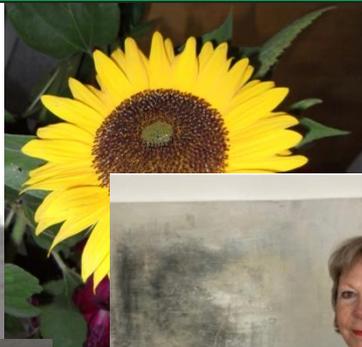
Krienser Kulturmagazin

Das Krienser Kulturmagazin liegt als Printversion auf– Sie finden die aktuelle Ausgabe und auch das Archiv vergangener Versionen ausserdem auf der Webseite der Kulturgesellschaft Kriens.

Scannen Sie den QR-Code oder wählen Sie folgenden Link
<https://www.kulturkriens.ch/krienser-kulturmagazin>



KRIENSER KULTURMAGAZIN



Erinnerung an 2022/3-3

